Freie Demokraten
Landesverband Sachsen-Anhalt FDP

Wahlprüfsteine Landesarbeitsgemeinschaft Familienverbände (LAGF) Sachsen-Anhalt

1. Gleichwertige Lebensverhältnisse / Ländlicher Raum

• Mit welchen Strategien wollen Sie dem demografischen Wandel aktiv begegnen und lebenswerte Perspektiven für alle Generationen in Sachsen-Anhalt sichern?

Der demografische Wandel lässt sich in den Augen der FDP nur bewältigen, wenn Sachsen-Anhalt für Familien, Fachkräfte und jüngere sowie ältere Menschen gleichermaßen attraktiv bleibt. Dafür wollen wir insbesondere die familienfreundliche Infrastruktur stärken und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern, gerade im ländlichen Raum. Flexible Betreuungsangebote können dabei helfen, Eltern im Alltag zu entlasten und die Erwerbstätigkeit beider Elternteile zu ermöglichen. Dazu gehören beispielsweise Modellprojekte für Gemeinschaftsbüros mit integrierter Kinderbetreuung oder mobile Betreuungsreserven für Schichtarbeitende und Menschen mit unregelmäßigen Arbeitszeiten. Gleichzeitig müssen Kommunen mehr Handlungsspielräume erhalten, um vor Ort passgenaue Lösungen entwickeln zu können. Weniger Bürokratie und mehr Flexibilität sind wichtige Voraussetzungen, um die Lebensqualität in allen Regionen zu erhöhen und Abwanderung entgegenzuwirken.

• Welche konkreten Prioritäten setzen Sie, um gleichwertige Lebensbedingungen in allen Regionen Sachsen-Anhalts zu gewährleisten – insbesondere in den Bereichen Wohnen, Mobilität, Gesundheitsversorgung, Bildung sowie Freizeit- und Kulturangebote?

Unser Ziel als FDP ist es, unabhängig vom Wohnort vergleichbare Chancen und Lebensbedingungen zu schaffen. Beim Wohnen setzen wir darauf, Wohneigentum wieder leichter erreichbar zu machen. Gerade junge Familien scheitern häufig nicht an den Immobilienpreisen, sondern an hohen Kaufnebenkosten. Deshalb wollen wir den Erwerb von Wohneigentum durch bessere Finanzierungsmöglichkeiten und steuerliche Entlastungen erleichtern.

Im Bereich Mobilität streben wir als FDP eine landesweite 30-Minuten-Erreichbarkeit der nächsten größeren Stadt an. Dazu gehören ein attraktiverer und barrierefreier öffentlicher Nahverkehr sowie Maßnahmen, um den Führerschein insbesondere für junge Menschen bezahlbarer zu machen.

Eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung bleibt gerade in einem Flächenland wie Sachsen-Anhalt von zentraler Bedeutung. Neben der Sicherung der hausärztlichen Versorgung wollen wir als FDP mit rollenden Arztpraxen und Facharztbussen neue Wege gehen, um medizinische Leistungen direkt zu den Menschen zu bringen. Gleichzeitig setzen wir auf Prävention, Telemedizin und digitale Angebote, damit Gesundheitsversorgung unabhängig vom Wohnort zugänglich bleibt. Des Weiteren verweisen wir auf die Antwort in der Frage 1.4.

In der Bildung wollen wir als FDP gleichwertige Chancen durch einen landeseinheitlichen Schülerkostensatz schaffen. Kleine Schulen im ländlichen Raum sollen durch Schulnetzwerke erhalten

werden, statt sie vorschnell zu schließen. Schulen sollen darüber hinaus stärker als Orte der Begegnung und des gesellschaftlichen Lebens fungieren.

Auch Kultur- und Freizeitangebote müssen für alle Menschen zugänglich sein. Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Deshalb setzen wir als FDP darauf, kulturelle Vielfalt zu ermöglichen, die Freiheit der Kunst zu sichern und Teilhabe unabhängig von Alter, Herkunft oder Wohnort zu fokussieren.

• *Mit welchen Maßnahmen wollen Sie den ländlichen Raum gezielt stärken und der Abwanderung von Familien sowie jungen Menschen entgegenwirken?*

Der ländliche Raum wird dann attraktiv bleiben, wenn Familien dort gute Lebensbedingungen vorfinden. Deshalb wollen wir als FDP insbesondere familienfreundliche Betreuungsangebote ausbauen und flexible Lösungen schaffen, die den Alltag berufstätiger Eltern erleichtern. Gleichzeitig setzen wir auf weniger Bürokratie und mehr kommunale Gestaltungsspielräume, damit vor Ort schneller und passgenauer gehandelt werden kann. Gute Bildungs- und Betreuungsangebote dürfen nicht auf Ballungsräume beschränkt sein. Unser Ziel als FDP sind gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Regionen Sachsen-Anhalts, damit junge Menschen und Familien ihre Zukunft auch außerhalb der großen Städte sehen.

• *Wie sichern und verbessern Sie eine flächendeckende, wohnortnahe und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung – insbesondere im ländlichen Raum?*

Wir als FDP wollen die medizinische Versorgung dort stärken, wo die Menschen leben. Dazu gehören rollende Arztpraxen und spezialisierte Facharztbusse, die insbesondere in infrastrukturell herausfordernden Regionen Versorgungslücken schließen können. Gleichzeitig sehen wir in der Telemedizin großes Potenzial. Digitale Sprechstunden, die Einbindung von Fachärztinnen und Fachärzten über digitale Systeme sowie der verstärkte Einsatz von Physician Assistants können die Versorgung deutlich verbessern.

Darüber hinaus wollen wir die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen stärken und den ambulanten Bereich insgesamt ausbauen. Prävention und Gesundheitskompetenz sollen stärker gefördert werden, damit Erkrankungen möglichst früh erkannt oder vermieden werden können. Die Krankenhausreform muss konsequent umgesetzt werden, um eine qualitativ hochwertige Versorgung langfristig sicherzustellen.

2. Frühkindliche Bildung / Kita-Qualität Studien weisen seit Jahren auf kritische Fachkraft-Kind-Relationen in Sachsen-Anhalt hin.

• *Welche verbindlichen Zielwerte für den Fachkraft-Kind-Schlüssel streben Sie bis 2030 in Krippen und Kindergärten an? Wie werden diese im Landeshaushalt konkret finanziert?*

Wir als FDP setzen uns dafür ein die Betreuungsrelation in den Kindertageseinrichtungen weiter zu verbessern. Dabei geht es jedoch nicht allein um eine starre Fachkraft-Kind-Quote, sondern um die Qualität der pädagogischen Arbeit insgesamt. Erzieherinnen und Erzieher benötigen ausreichend Zeit für Vor- und Nachbereitung, Elternarbeit sowie Fort- und Weiterbildung. Deshalb setzen wir auf eine stärkere Berücksichtigung dieser Aufgaben bei der Personalplanung.

Zudem sollten pädagogische Fachkräfte gezielt durch unterstützendes Personal entlastet werden, damit sie sich stärker auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können. Die Finanzierung entsprechender Verbesserungen ist über die Bildungs- und Demografiepauschalen im Einzelplan 05 abgesichert und soll auch weiterhin Bestand haben.

• *Wie sichern Sie die Qualität der Kita-Arbeit bei sinkenden Kinderzahlen – beispielsweise durch Kita-Sozialarbeit?*

Sinkende Kinderzahlen sind für das Land eine Herausforderung. Trotzdem sollten wir die aktuelle Situation dafür nutzen, die Qualität in der Kita-Arbeit zu verbessern, indem wir Personal halten und dadurch mehr Zeit für die Arbeit am und mit dem Kind bleibt. Grundsätzlich gilt: bevor zusätzliche Mittel in pauschale Beitragsentlastungen fließen, sollten sie in bessere Bildungs- und Betreuungsangebote investiert werden.

Gleichzeitig wollen wir pädagogische Fachkräfte von unnötigen Dokumentationspflichten und Bürokratie entlasten und ihnen mehr pädagogische Freiheit geben. So bleibt mehr Zeit für die Arbeit mit den Kindern und für eine individuelle Förderung. Ebenso wollen wir als FDP in diesem Zusammenhang mehr Entscheidungsspielräume für die Einrichtungen schaffen.

• *Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um Kita- und Schulstandorte insbesondere im ländlichen Raum langfristig zu erhalten?*

Kitas und Schulen sind zentrale Bestandteile einer funktionierenden Infrastruktur und entscheidend für gleichwertige Lebensverhältnisse. Deshalb setzen wir auf flexible und regionale Lösungen statt auf starre Vorgaben. Die Zusammenarbeit zwischen Kitas, Horten und Grundschulen kann dabei helfen, vorhandene Ressourcen besser zu nutzen und Bildungsangebote langfristig zu sichern.

Gleichzeitig braucht es familienfreundliche Rahmenbedingungen im ländlichen Raum. Auch die Träger vor Ort tragen Verantwortung dafür, tragfähige Konzepte für den Erhalt ihrer Einrichtungen zu entwickeln. Das Land sollte dabei unterstützen, ohne jede Entscheidung zentral vorzugeben.

• *Wie stellen Sie sicher, dass pädagogische Fachkräfte ausreichend auf die Begleitung von Kindern mit besonderen Lebenslagen, etwa mit belastenden Vorerfahrungen oder aus Pflege- und Adoptivfamilien, vorbereitet sind?*

Kinder mit belastenden Vorerfahrungen oder besonderen familiären Situationen benötigen eine sensible und professionelle Begleitung. Deshalb wollen wir als FDP die Aus- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte kontinuierlich weiterentwickeln und an die gegebenen Herausforderungen anpassen.

Zudem setzen wir auf multiprofessionelle Teams und eine engere Zusammenarbeit mit Fachkräften aus Sozialarbeit, Psychologie und anderen unterstützenden Bereichen. Ergänzendes Personal kann dazu beitragen, pädagogische Fachkräfte zu entlasten und die individuelle Unterstützung der Kinder zu verbessern.

3. Schulbildung

• *Wie stellen Sie sicher, dass Schulsozialarbeit mindestens im bisherigen Umfang dauerhaft und verlässlich aus Landesmitteln finanziert wird?*

Die FDP setzt sich für die nachhaltige Finanzierung der Schulsozialarbeit über das Förderende der ESF-Mittel ab 2028 hinaus ein. Wir wollen Schulsozialarbeit, wie alle Personalkategorien an und um Schule, in eine einfache, transparente und nachvollziehbare Finanzierungsstruktur überführen und bürokratische Hürden durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Rechtskreise beheben. Hierzu fordern wir die Umstellung der Schulfinanzierung auf ein System einheitlicher Schülerkostensätze, wie es bereits in vielen anderen Schulsystemen weltweit gehandhabt wird: anstatt fester Haushaltstitel erhalten Schule und Träger ein pro-Kopf-Budget, welches die tatsächlichen Schülerkosten abbildet. Dieses Budget wird dann in der Schule auf Personal, Ausstattung und Unterrichtsentwicklung verteilt. An die Stelle starrer Personalvorgaben tritt so eine flexible Personalbewirtschaftung, mit der z.B. Schulsozialarbeiter bedarfsgerecht eingesetzt werden können. Hierzu wollen wir die Kompetenzen der Schulleitungen vor Ort erweitern.

• *Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie den Lehrkräftemangel nachhaltig beheben und eine stabile Unterrichtsversorgung in allen Schulformen und Regionen sicherstellen?*

Für die nächsten Jahre ist es für unsere Schulstruktur von elementarer Bedeutung, wie wir mit dem aus dem demographischen Wandel resultierenden Wandel vom Lehrermangel zum Lehrkräfteüberschuss umgehen. Die FDP setzt auf mehr Flexibilität im Personaleinsatz (z.B. durch die zuvor angesprochenen Schülerkostensätze) und eine generelle Öffnung des Schulwesens für unterschiedliche Qualifizierungsmodelle. Wir wollen die Seiteinsteigerausbildung auf ein 1,5 Jahre-Qualifizierungsprogramm vereinheitlichen, den Weg zum grundständigen Lehramt über das Fachabitur öffnen und Referendaren eine Verkürzung des Vorbereitungsdienstes ermöglichen, wenn sie während ihres Studiums bereits Praxiserfahrung in den Klassen gesammelt haben. Wo junge Menschen sich bereits jetzt ehrenamtlich engagieren, wollen wir gezielte Talent-Scoutings für den Lehrerberuf durchführen. Damit sich Lehrkräfte voll und ganz auf den Unterricht konzentrieren können, werden wir bürokratische Pflichten abschaffen und Zusatzaufgaben (z.B. IT-Administration) an Experten auslagern. Dort, wo eine strukturelle oder personelle Zusammenarbeit von Schulstandorten für eine bessere Unterrichtsversorgung sinnvoll ist, wollen wir die Einführung von Campusmodellen fördern. Wo Unterricht doch ausfällt, sollen Praxismodelle wie 4+1 oder die Arbeit über Projekte mit Honorarkräften aus allen Bereichen des Lebens dafür sorgen, dass der Unterrichtsausfall nicht zum Lernausfall wird.

• *Wie wollen Sie die Bildungsinhalte an die Anforderungen des 21. Jahrhunderts anpassen – insbesondere in den Bereichen finanzielle Bildung, digitale Kompetenzen und soziale Fähigkeiten?*

Bereits in der zurückliegenden Legislatur konnte die FDP sich mit zentralen Zukunftsvorhaben zur inhaltlichen Modernisierung des Schulwesens durchsetzen. An den Gymnasien haben wir das Schulfach Wirtschaft als Pflichtfach eingeführt. Das Schulgesetz führt nun explizit die Möglichkeit digitalen Lernens auf. In der kommenden Legislatur wollen wir diesen Weg fortsetzen. Wir werden die Qualitätsentwicklung und die Erfassung von Lern- und Entwicklungsständen evidenz- und datenbasiert aufstellen und konsequent digitalisieren. Mit einem Ausbau der Medienbildung und einer Einführung von Schwerpunktklassen für künstliche Intelligenz wollen wir Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Algorithmen, soziale Medien und Large Language Models zu verstehen statt sie mit Verboten zu belegen. Zur Förderung der MINT-Bildung wollen wir eine Landesweite Angebotsplattform für außerschulische Lernorte schaffen.

• *Welche Strategien verfolgen Sie, um den Übergang von der Schule in den Beruf zu verbessern?*

Für die FDP beginnt Berufsorientierung und Berufswahl nicht erst beim Übergang, sondern bereits in der Schule. Wir setzen uns deshalb für mehr Praxisorientierung in den Schulen ein. Schülerinnen und Schüler sollen bereits ab Klasse 7 durch Praxislerntage und weitere Programme der Berufsorientierung erste Erfahrungen mit Arbeit, Bewerbung und Berufsleben machen. Durch mehr Kontakt zu Wirtschaft, Handwerk und Industrie wollen wir auch unternehmerisches Denken fördern. Wir wollen "Räume für Macher" in Bibliotheken, Schulen und anderen geeigneten Orten einrichten, in denen Jugendliche und Erwachsene Technik, Kreativität
und Unternehmergeist praktisch lernen können – stationär und mobil, gemeinsam mit
Partnern aus der Region. Die Praktikumsprämie werden wir fortsetzen. Unsere Berufsschulen und die duale Ausbildung sind kein Bildungsweg zweiter Klasse, sondern Herzkammer des Wohlstands unseres Bundeslandes. Die Berufsorientierung sollte deshalb darauf ausgerichtet sein, junge Menschen nicht automatisch ins Studium zu drängen.

4. Familienbildung und Unterstützungsangebote Die vom Land geförderten Familienzentren leisten einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Familien, insbesondere im ländlichen Raum.

• *Wie wollen Sie die derzeit nicht auskömmliche Finanzierung (aktuell 32.700 € für 0,7 VBE) verbessern und eine bedarfsgerechte Förderung sicherstellen?*

Familienzentren leisten insbesondere im ländlichen Raum einen Beitrag zur Unterstützung von Familien und zur Vernetzung vorhandener Angebote. Gleichzeitig sehen wir die Herausforderung weniger in immer neuen Förderprogrammen als vielmehr in der effizienten Nutzung vorhandener Mittel.

Deshalb wollen wir Bürokratie abbauen und den Einrichtungen mehr Flexibilität bei der Gestaltung ihrer Angebote ermöglichen. Familienzentren sollten stärker mit bestehenden Strukturen aus Bildung, Betreuung und Beratung vernetzt werden. So können vorhandene Ressourcen besser genutzt und Angebote stärker am tatsächlichen Bedarf der Familien ausgerichtet werden.

5. Familienarmut und besondere Bedarfe

• *Welche konkreten landespolitischen Maßnahmen planen Sie in der kommenden Legislaturperiode, um Kinder- und Familienarmut wirksam zu reduzieren – insbesondere bei Alleinerziehenden und Mehrkindfamilien?*

Der wirksamste Schutz vor Armut ist die Möglichkeit, durch eigene Arbeit ein ausreichendes Einkommen zu erzielen. Deshalb wollen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern und flexible Betreuungsangebote ausbauen. Insbesondere Alleinerziehende profitieren davon, wenn Erwerbstätigkeit und Familienleben besser miteinander vereinbar sind.

Darüber hinaus sehen wir frühkindliche Bildung als entscheidenden Schlüssel für bessere Bildungs- und Aufstiegschancen. Jedes Kind soll unabhängig von seiner Herkunft die Möglichkeit erhalten, seine Talente zu entwickeln. Gleichzeitig müssen wir Familien unterstützen, die von Erwerbslosigkeit betroffen sind, damit Armut nicht dauerhaft verfestigt wird.

• *An welchen messbaren Zielen wollen Sie den Erfolg Ihrer Maßnahmen festmachen?*

Der Erfolg familienpolitischer Maßnahmen sollte sich an konkreten Ergebnissen messen lassen. Dazu gehören in Augen der FDP insbesondere sinkende Quoten von Jugendlichen ohne Schulabschluss

oder bessere Sprach- und Bildungsstände beim Schuleintritt. Ebenfalls kann dadurch langfristig die Arbeitslosigkeit verringert und Armut damit verhindert werden.

6. Verteilung von Sorgearbeit / Gleichstellung Studien zeigen weiterhin eine ungleiche Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit zwischen Müttern und Vätern.

• *Welche konkreten landespolitischen Maßnahmen unterstützen Sie, um eine partnerschaftliche Aufteilung zu fördern?*

Wir setzen als FDP darauf, dass Familien selbst entscheiden sollten, wie sie Erwerbs- und Sorgearbeit organisieren. Aufgabe der Politik ist es, dafür die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu gehören flexible Betreuungsangebote, moderne Arbeitsmodelle und eine familienfreundliche Infrastruktur, die beiden Elternteilen eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht.

Unser Ansatz ist es, Familien nicht vorzuschreiben, wie sie ihr Leben organisieren sollen, sondern ihnen die Freiheit und die Möglichkeiten zu geben, ihre individuellen Entscheidungen zu treffen.

• *Welche Rolle sollen Schulen und Kitas bei der Vermittlung von Geschlechterrollen und Gleichstellung einnehmen?*

Schulen und Kitas sollten aus Sicht der FDP Kindern und Jugendlichen vor allem Chancen eröffnen und sie in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen. Dabei geht es nicht darum, bestimmte Rollenbilder vorzugeben, sondern Talente und Begabungen unabhängig vom Geschlecht zu fördern.

Bildungseinrichtungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung von Respekt, sozialer Verantwortung und gesellschaftlicher Teilhabe. Sie sollen Kindern vermitteln, dass unterschiedliche Lebensentwürfe gleichwertig sind und jeder Mensch die gleichen Chancen erhalten sollte, seinen eigenen Weg zu gehen.